

Gedanken zum Wochenende 23. Juni 2012

### **„Kommunikation ist eine Tochter der Liebe“**

Diesen Satz aus der Predigt des Evangelischen Landesbischofs Heinrich Bedford-Strohm haben einige unserer Konfirmanden auf ihrem Protokollzettel spontan aufgeschrieben. Sie hatten zudem den Auftrag, die Gottesdienstbesucher beim Unterfränkischen Kirchentag genau zu zählen. Und da kristallisierte sich eine Zahl von etwa 2250 Teilnehmern heraus, die sich am vergangenen Sonntag gleich schon zu Beginn im großen Festzelt auf der Martinswiese versammelt hatten. Über den Tag verteilt wurden es dann rund 3500-4000 Menschen, die wir (für eine längere oder kürzere Zeit) mit diesem Kirchentag ansprechen konnten.

Wir sind sehr dankbar für die überaus gute Resonanz. Kommunikation ist gelungen. Und Kommunikation ist ja genau das, wozu der Bischof in seiner Predigt ermutigt hat. Ich zitiere:

*Jede Beziehung „lebt von der Kommunikation. ... Die Kommunikation ist eine Tochter der Liebe. Wer verstehen will, wie es dem anderen geht, der muss mit ihm reden. Das ist das erste, was Ehepartner, die sich auseinander gelebt haben, in der Eheberatung gesagt bekommen. ... Weil die Kommunikation eine Tochter der Liebe ist, deswegen kommt alles darauf an, dass wir in der Kirche miteinander reden. Dass wir gerade da, wo wir die anderen nicht verstehen, wo wir ihre Meinungen und Haltungen überhaupt nicht nachvollziehen können, ... uns in die anderen und ihre Gedankenwelten einfühlen. ...*

*Aber es geht nicht nur um die Kommunikation innerhalb der Kirche, sondern auch um die Kommunikation nach außen. ... Macht in der Art, wie ihr redet deutlich, wie aktuell die Botschaft von Gottes Liebe in Jesus Christus für heute ist! Lasst die Menschen spüren, wie gut es tut, wissen zu dürfen: ich darf behütet und gehalten in Gottes guter Hand durchs Leben gehen – in den guten Tagen und in den schweren Tagen. Ich kann mit aller Nüchternheit meine Grenzen, meine Schwächen, meine Fehler wahrnehmen und brauche mich trotzdem nicht klein machen, sondern darf mich aufrichten, weil ich weiß, dass ich Gottes gutes Geschöpf bin und dass Christus mich befreit hat und ich mit dieser wunderbaren Freiheit eines Christenmenschen meinen Weg gehen darf. Ich klebe nicht mehr an meiner Schuld, weil ich weiß, dass sie vergeben ist. Ich verkralle mich nicht mehr in den Streit mit meinen Mitmenschen, weil ich einen Frieden im Herzen habe, der höher ist als alle Vernunft. ... Liebe Gemeinde hier auf dem unterfränkischen Kirchentag, heute sind vielleicht auch viele Menschen da, die sonst nicht regelmäßig in der Gemeinde mitarbeiten. Und deswegen ist das ein so toller Tag. Wir öffnen uns. Wir reden miteinander. Wir erfahren, dass wir eine Gemeinschaft von Schwestern und Brüdern um Christus herum sind. ...*

*Lasst uns beieinander bleiben! Lasst uns auch den anderen von dem Glück erzählen, das es bedeutet, ein Christ oder eine Christin zu sein und lasst uns dieses Glück auch ausstrahlen. Lasst uns füreinander da sein an den schweren Tagen und lasst uns zusammen feiern an den guten Tagen. Und ich finde: heute ist ein guter Tag. Also: lasst uns feiern! Und der Friede Gottes, der höher ist als alle unsere Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.*

*AMEN“*

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein kommunikatives Wochenende.  
Pfarrer Bernd Töpfer, Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Marktheidenfeld

Die jeweils aktuellen Gedanken zum Wochenende und nähere Infos zum Kirchentag können auch auf unserer Homepage: [www.marktheidenfeld-evangelisch.de/Gemeindebrief](http://www.marktheidenfeld-evangelisch.de/Gemeindebrief) gelesen und heruntergeladen werden.